

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 13

Artikel: November bis März bei Knie

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

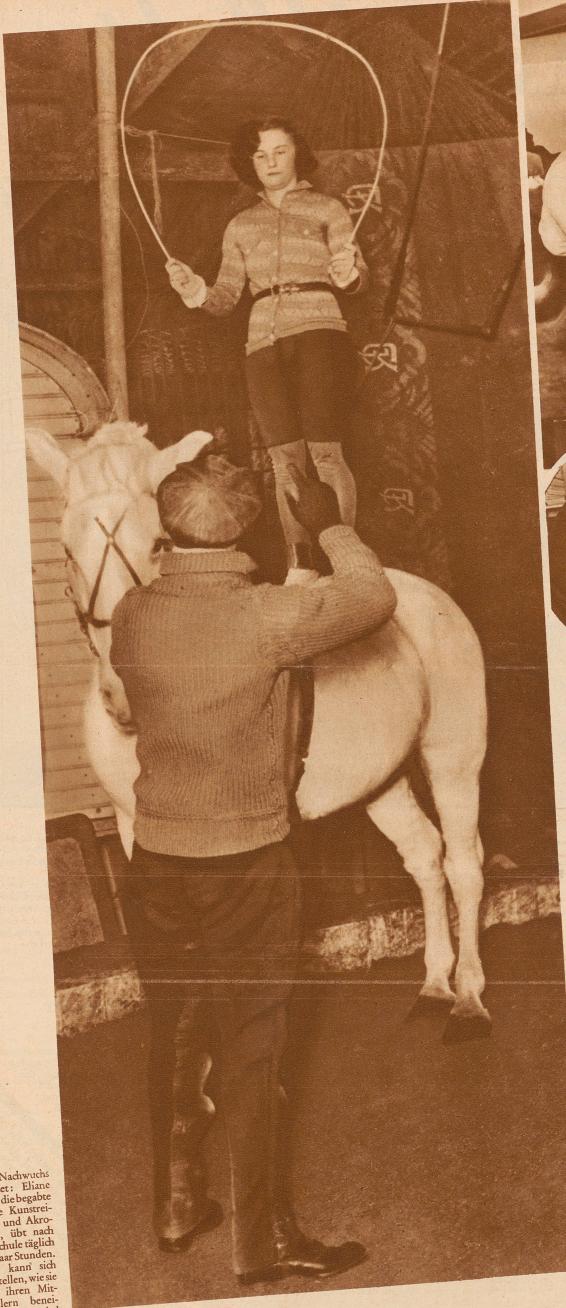
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Nachwuchs arbeitet: Eliane Knie, die begabte kleine Kunstmalerin und Akrobatin, die nach der Schule täglich ein paar Stunden. Man kann sich vorstellen, wie sie von ihren Mitschülern beneidet wird



Die Dynastie Knie hat ihre Ministerien unter vier Brüder Karl, Friedrich, Rudolf und Eugen verteilt: Finanzen, Reklame, Verkäufe mit Behörden und Künstlern, Pferdedressuren, Elefanten und Dressuren. Director Friedrich Knie findet jeden Morgen auf seinem Schreibtisch einen gehäuschten Stoß Arbeit vor

da in den Mund nehmen. Dazu war es kalt und kein Hundeschwanz auf der Straße zu sehen, dafür aber gleich drei Elefanten, die auf pomadig ihren Morgenpaziergang absolvieren. Ich ließ sie und infolgedessen eine winterliche Tageszeit haben, vermeidet sofort vorstellen, — sie heißen Rosy, Dicky und Queeny und werden jede Wintersaison an der Rapperswiler Riviera, wo sie, um

November bis März bei KNIE

SONDERAUFNAHMEN FÜR DIE «ZURCHER ILLUSTRIERTE

von WELTRUNDSTRAU-GEORG GIDA

Frau Knie, die Mutter der vier Brüder. Unter ihren Augen wächst schon wieder eine neue Generation zu großen Tieren heran

Nebenstehendes Bild rechts: Die Jungen und Mädchen von Rapperswil schauen über den Zaun weg, begleitet den kühnen Taten ihrer Klassenkameraden Fredy und Rolly zu. Alles, was sie in Büchern gelesen, in Träumen erdacht haben, dürfen diese kleinen Glücklichen wirklich und vor ihren eigenen Augen ausführen!



Die drei berühmten Elefanten des Zirkus Knie, mit denen Director Charles Knie seine großen Dressuren vorführt, machen täglich ihren philosophischen Spaziergang durch den Schnee. Sie sind's schon besser und wärmer gewohnt gewesen — früher einmal, in ihrer Heimat, — aber sie nehmen auch dies mit Ruhe hin



Die Dressur der Löwen nimmt auch im Winter ihren ruhigen Verlauf, jeden Tag ein Stückchen weiter. — Der Dampfzug bringt den Tieren täglich selbst ihr Futter, damit sie sich durch die sen wichtigsten Akt an ihn gewöhnen und ihn lieb gewinnen

Von den 180 Pfegepersonen gehen alle, bis auf 20, in ihre Heimat zurück — sie stammen meistens aus der Tschechoslowakei und aus der Pfalz, wo ganze Dörfer sich schon seit Generationen auf diesen Beruf spezialisiert haben — und tun in den Wintermonaten das gleiche wie ihre Tiere: sie suchen sich aus. Den Tieren Knie's geht es nämlich gut: sie haben ihre Ruhe, ihr Futter, ihre geliebten Wärter, keine Reisen, eine Aufregung. Dressur nur in bescheidenem Maße. Auf diesen ruhigen, weiten, schneedeckten Rapperswiler Grundstück tut sich allerhand, tritt man erst hinter das Häuschen. Die vier Eisbären stehen in ihrem Käfig im Freien; ununterbrochen wiegen sie ihrem mächtigen Körper im gleichen Rhythmus hin und her, was nicht, wie ich sentimentalerweise vermutete, Heimweh oder Unruhe ausdrückt, sondern einfach das allgewöhnliche Balancieren auf der heimatlichen Eisscholle fortgesetzt. — Die Reptiliere sind alle beisammen in einem großen, seitlich abgestellten Verschlag untergebracht.

Im Winter wird eine möglichst große Zahl von Tieren im Zirkus im Ausland, die einen stabilen Spielraum und infolgedessen eine Wintersaison haben, vermieden.

Die wundervollen Pferde (ca. 50), die zusammen mit den dressierten Elefanten der Stolz des Zirkus Knie

sind, kommen im Winter verhältnismäßig am schlechtesten weg: sie müssen in einer großen, kalten Arena arbeiten; denn die Dressuren, für die Friedrich Knie berühmt ist, kommen nicht von heute auf morgen zustande. Ich sehe zu, wie ein deutscher Trainer mit ihnen arbeitet, und bin erstaunt, wie sehr menschenähnlich sie sind, wie sensibel, wie leicht zu beleidigen; wie vorsichtig muß man mit ihnen umgehen, ungefähr wie eine kluge Stenotypistin mit ihrem Chef!

Die sechs Kamel, die Dromedare, die zwei Lammas, das Guanaco sind wieder in einem anderen Departement des Knie-Winterlagers versorgt. Ich ziehe es nun aber vor, mit einem Menschen zu sprechen, und habe die Freude, mich eine Stunde lang mit Charles Knie zu unterhalten, dessen silbernes Kindergesicht mit den großen blauen Augen sich sofort und für immer einprägt. Die Geschichte der Dynastie Knie, deren Begründer unter Napoleon lebte, ist sehr schön und würde es verdienen, erzählt zu werden. Was ich aber besonders mit aller Neugierde des Laien wissen will: Wie kommen alle fabelhaften akrobatischen Kunststücke zustande, wie sie z. B. Charles Knie seit Jahren vorführt? Und die einfache, durchaus unironische Antwort lautet: 10 Jahre lang jeden Tag 4 Stunden üben — und dann damit vor's Publikum.

Ich verabschiede mich aufatmend und kehre in die bürgerliche und noch übler gewordene Welt zurück, indem ich mir überlege: Über den ganzen Zirkus Knie, handle es sich nun um Tiere oder Menschen, könnte man als Motto schreiben: Mit Geduld, mit Liebe und nochmals mit Geduld.

sk.

